



Menschenkinder

Newsletter der Rotarian Initiative for Population & Development (RIFPD) – deutschsprachige Sektionen

1/2002

Zwei einander ergänzende Rotary-Programme

„PolioPlus“ und „Population & Development“

PolioPlus ist das wichtigste und erfolgreichste Weltgemeindienst-Projekt Rotarys; eine ehemals gefürchtete Krankheit - die spinale Kinderlähmung - soll ausgerottet werden. Rotary Clubs in aller Welt sind hieran maßgeblich beteiligt, das weltweite Netzwerk Rotarys ist der Schlüssel zum Erfolg.

Poliioviren, die Verursacher der ehemals weltweit auftretenden Erkrankung, haben ihren „Standort“ beim Menschen, sie werden oral aufgenommen, dabei via Fäkalien ausgeschieden und übertragen. Wasser und Kloake stellen gefährliche Drehscheiben dar, besonders in den letzten Polioländern Afrikas und Asiens.

In vielen Ländern dieser Regionen fehlt es an sauberem Trinkwasser und an sanitären Anlagen. Zudem verschlechtert sich dort die Infrastruktur, da sie mit dem Bevölkerungswachstum nicht Schritt halten kann. So verdoppelt sich zum Beispiel in Äthiopien, Kongo, Nigeria und Pakistan die Bevölkerung alle 20 bis 40 Jahre. Deshalb ersuchten diese Länder anlässlich der Weltbevölkerungskonferenz 1994 um Hilfe bei der Aufklärung der Bevölkerung und der Einrichtung von Familienplanungsdiensten.

Diese Bitte erging auch an „Nichtregierungsorganisationen“. Folgerichtig trat der Gesetzgebende Rat Rotarys 1998 mit überwältigender Mehrheit für ein solches Programm ein.

Der Zentralvorstand von Rotary International empfahl 1999 den einzelnen Clubs und Distrikten, auf entsprechende Hilfesuche Familienplanungsprojekte durchzuführen oder zu unterstützen. Die freiwillige Familienplanung/„Verantwortete Elternschaft“ wird zu einem (reduzierten) Bevölkerungswachstum führen, dem die Kommunen künftig mit den nötigen sanitären Einrichtungen und Trinkwasserversorgungsanlagen gerecht werden können. Solche Maßnahmen tragen dazu bei, die bei der Polio-Bekämpfung erzielten Erfolge abzusichern und Rückfälle in Zukunft möglichst auszuschließen.

Die PolioPlus- und Population & Development-Programme von R.I. ergänzen einander und sind sowohl von höchster globaler als auch individueller Bedeutung. ■

*Axel Stelzner,
Governor Distrikt 1950,
Direktor des Instituts für Virologie,
Friedrich Schiller Universität Jena*



Editorial

Seit 1999 gehören „Bevölkerungsthemen“ zu den von Rotary International empfohlenen Dienstmöglichkeiten. Die „Rotarian Initiative for Population & Development“ (RIFPD) tritt dafür ein, dass R.I. dieses Programm für eine Reihe von Jahren kontinuierlich verfolgt – unabhängig vom Programm des jährlich wechselnden Präsidenten R.I.. Hunderte von Millionen Menschen in den Entwicklungsländern, die bisher keine Informationen und keinen Zugang zu Familienplanungsdiensten haben, wollen diese Hilfe. RIFPD wirbt dafür, diesen Hilfesuchen nachzukommen. Über unsere monatliche Spalte im ROTARIER hinaus wollen die Sektionen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz zweimal jährlich in diesem Newsletter als Beilage zum ROTARIER informieren.

Wir freuen uns auf Ihre Kommentare und Fragen. Werden Sie Mitglied bei uns. Unterstützen Sie durch Ihren Mitgliedsbeitrag und/oder Spenden unsere Projekte, die allen Menschen dieser Welt, nicht zuletzt unseren Enkeln, zugute kommen werden.

Die Völkergemeinschaft hat 1992 festgestellt, dass eine nachhaltige Entwicklung der Welt ohne Reduzierung des Weltbevölkerungswachstums nicht möglich ist. ■

Robert Zinser





Bevölkerungswachstum und Religion

Familienplanung ist kein Tabu

Ike J. Ugwu, R.C. Amuwo, Lagos, Nigeria

Dieser Artikel versucht Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Rotary International – in seinem Wunsch, sensibel mit dem Problem des Bevölkerungswachstums umzugehen – auf Herausforderungen durch traditionelle und religiöse Bindungen antworten könnte.

Das Bevölkerungswachstum war während einer langen Periode in der Menschheitsgeschichte vergleichsweise langsam. Geburten und Sterbefälle lagen relativ nahe beieinander. Erst im Jahre 1830 erreichte die Weltbevölkerung eine Milliarde. Dann führten Fortschritte in der Medizin und anderen Wissenschaften zu weniger krankheitsbedingten Todesfällen, besonders im Kindesalter.

Interessierte Regierungen und NGO

Viele Regierungen sind bemüht, das Bevölkerungswachstum zu begrenzen. Sie werden dabei von

Nichtregierungsorganisationen (NGO) wie Rotary International unterstützt. Die Gründe für eine solche Maßnahme sind vielfältig und schließen Probleme ein, die mit Ressourcen, Infrastruktur und Beschäftigung zu tun haben.

In einem Kommentar des *British Medical Journal* heißt es: „Der Druck der anwachsenden Zahl von Menschen, in der Hauptsache in den ärmeren Ländern, verstärkt gewaltig die Anforderungen, denen sie sich ausgesetzt sehen. Millionen werden ihr Leben ohne Bildung, ohne Beschäftigung, in schlechten Wohnverhältnissen und ohne Zugang zu irgendeiner Grundversorgung auf den Gebieten der Gesundheit, Wohlfahrt und sanitären Einrichtungen verbringen müssen. Ungesteuertes Bevölkerungswachstum ist die Hauptursache dafür.“

Familienplanung

1974 auf der ersten Konferenz für Weltbevölkerung stimmten die Delegierten überein, dass alle

Paare „das Grundrecht haben sollten, frei und verantwortlich darüber zu entscheiden, wie viele Kinder und in welchen Abständen sie haben wollen, genau so wie die Information, die Kenntnis und die Mittel, danach zu handeln“. Die Definition des Begriffs Familienplanung umfasst folgende Kriterien: Menschen darin zu unterstützen und zu beraten, in welchem Alter sie heiraten, wann sie gebären, in welchen Abständen, wie viele Kinder, und wann sie dies beenden sollten; ebenso die Notwendigkeit, angemessen für die Grundversorgung ihrer Familien aufzukommen.

Weder die Bibel noch der Koran untersagen die Familienplanung. Beide Bücher unterstützen tatsächlich die Familienplanung, die als „Verantwortete Elternschaft“ definiert wird.

Die Absicht der Familienplanung besteht darin, Menschen zu ermöglichen Kinder zu haben, für die sie sorgen können, was Unterkunft, Erziehung, Gesundheit etc. betrifft; auch sollte die Gesundheit und das Wohlergehen der Mutter gesichert sein.

„Eine Fülle von Armut“

Ziele zu setzen und Familienprogramme auf nationaler Ebene einzuführen ist eine Sache, die Öffentlichkeit zu überzeugen ist eine andere. Viele Paare verstehen die Vorteile einer Familienplanung, aber sie praktizieren sie nicht. Das Ergebnis einer Untersuchung laut „State of World Children 1992“, die von UNICEF veröffentlicht wurde, besagt, dass annähernd

Wie viele Menschen verträgt die Erde?

- 6 Milliarden Menschen leben in der Welt von heute
- jedes Jahr 78 Millionen Menschen mehr
- 97 % dieses Wachstums erfolgt in den ärmsten Ländern
- 1,2 Milliarden leben in absoluter Armut
- die Hälfte davon sind Kinder im Alter von 5 Jahren und jünger
- 885 Millionen können weder schreiben noch lesen
- 350 Millionen Frauen möchten keine Kinder mehr bekommen oder größere Zeitabstände zwischen den einzelnen Schwangerschaften. Sie haben weder Zugang zu speziellem Wissen noch Mittel, ungewollte Schwangerschaften zu verhindern.





eine aus drei Schwangerschaften unerwünscht ist. In vielen Gesellschaften wird aus Tradition heraus noch die Familie mit großer Kinderzahl bevorzugt. In Nigeria ist die durchschnittliche Familie sechsköpfig. Viele haben aus Erfahrung die Wahrheit eines populären Sprichwortes in der Yoruba-Sprache erkannt, dass „eine Fülle von Kindern, eine Fülle von Armut“ bedeutet.

Verantwortete Elternschaft

Viele Paare in den Entwicklungsländern verfügen über die Informationen, die sie brauchen, aber ihnen fehlt auf Grund ihrer traditionellen und religiösen Vorstellung die Motivation, sie anzuwenden.

Verbannt die Bibel „Verantwortete Elternschaft“? Nein, sie tut es nicht. Die Entscheidung liegt bei den Paaren, aber christliche Paare werden ermutigt eine Entscheidung zu treffen, die die Unantastbarkeit des Lebens respektiert. Die Argumentation ist wie folgt: Die Heilige Schrift sagt, dass das Leben eines Menschen mit der Empfängnis beginnt (Psalm 139, 16 oder Jeremia 1, 5) und Christen solche Eingriffe meiden sollten, die das Leben eines sich entwickelnden Kindes abbrechen oder beenden. Die Römisch-Katholische Kirche erlaubt ihren Mitgliedern nur bestimmte Methoden der Familienplanung, die sie für natürlich und angemessen hält. Sie lehnt Abtreibung strikt ab sowie alle Handlungen, von denen man glaubt, dass sie Promiskuität

oder sexuelle Beziehungen außerhalb der Ehe fördern.

Bezogen auf die Anzahl der Kinder sind hier die islamischen Gelehrten anderer Meinung. Da es keine klaren Anordnungen gibt, beziehen sich die Muslime auf Schlussfolgerungen (instinbat) und individuelles Ermessen (ijtihad). Es gibt keine feste Größe für die Zahl der Kinder, aber die vom Propheten Mohammed und den Ulema festgesetzten strengen Ansprüche reichen aus, um vor einer großen Zahl von Kindern abzuschrecken. ■

aus: „Fragile Earth“, Dez. 2000
Übersetzung:
Ute Schell, IWC Bonn

10 Gründe für Population & Development

1 Die sich verschlimmern-
de Wasserknappheit
resultiert vorwiegend aus
dem zunehmenden Bedarf
der Menschen. Die Wasser-
stände sinken weltweit.

2 Die Luftverschmut-
zung in den Städten
bewirkt Atemwegserkran-
kungen. Dies ist Todesur-
sache Nr. 1 bei kleinen
Kindern. Die Verstädterung
nimmt alarmierend zu.

3 Weltweit sind 800
Millionen Menschen
unterernährt, und diese
Zahl wird sich noch ent-
scheidend erhöhen. Land-
wirtschaftlich genutztes
Land leidet unter Bodenere-
rosion und Wüstenbildung.

4 Die Armen werden
ärmer im Kampf um
die Ressourcen, während
Regierungen mit der Bevöl-
kerungszunahme nicht
mehr zu Rande kommen.
Gleichzeitig versagen die
Volkswirtschaften.

5 Die Weltmeere sind
überfischt und die
Korallenriffe sterben.

6 Mit der steigenden
Anzahl der Menschen
verändert sich auch die
Atmosphäre und somit
auch das Klima.

7 Reservate für gefährde-
te Tiere und Pflanzen
müssen menschlichen Not-
wendigkeiten weichen.

8 Krankheiten ken-
nen keine Grenzen.
Zusammenballung fördert
Krankheit. Der Mangel
an Familienplanung und
-fürsorge ist ein weiterer
Grund für die jüngste
Zunahme von infektiösen
Krankheiten.

9 Der Migrationsdruck
wird durch das schnel-
le Bevölkerungswachstum
verstärkt.

10 Zivile Konflikte
entstehen oft in
Gesellschaften, in denen
schnelles Bevölkerungswachstum und Umwelt-
probleme zusammentreffen.
Dies führt zum Sturz von
Regierungen.

„Am Ende werden wir
gemeinsam erfolgreich sein
oder gemeinsam leiden.
Unseren Kindern zuliebe
müssen wir erkennen, dass
ihre Welt eine Welt ist,
die durch eine gemeinsam
genutzte Umwelt und
gemeinsame Ressourcen
zusammengehalten wird,
letztlich durch die gesamte
Menschheit.“ ■

Dr. Nafis Sadik,
ehemalige Executive
Director of UNFPA
Übersetzung:
Ute Schell, IWC Bonn





Inner Wheel mit eigenem Pilotprojekt in Nigeria

Inner Wheel Clubs beschäftigen sich zunehmend mit „Population & Development“ und treten RIFPD bei. Mit bewundernswertem Elan und Einsatz vor Ort und mit Unterstützung von RIFPD führten die IW-Distrikte 85 (Norddeutschland) und 911 (Lagos/Nigeria) ein Projekt über AIDS/HIV-Aufklärung und Computerkurse an mehreren Schulen im Süden Nigerias durch. Sie beteiligten sich auch an der Hilfe für die Opfer der Explosionskatastrophe, die sich unlängst in Lagos ereignete.

„Education requires sexuality education“, heißt es im IW-Newsletter in Nigeria, der die Kernprobleme mit vier Buchstaben umschreibt: A - Abstinence, B - Be faithful, C - Condom, D - Death. Die IW-Präsidentin des Distrikts 85, Barbara von Saldern, schreibt: „Unser Beispiel wirkt im Schneeballsystem und beflügelt andere zu ähnlichem Einsatz“. Der Wahlspruch der IW-Weltpräsidentin 2001/02 lautet: „Begeisterung schafft Taten“. Wie wahr! Und Taten können andere anstecken und begeistern. ■

Rotaract: zwei Projekte

Nach der beeindruckenden Teilnahme an der Züricher Bevölkerungskonferenz 2000 bereiten die Rotaract Distrikte 1860 und 1880 Child Spacing-Projekte in Ägypten und Nigeria vor, die von RIFPD unterstützt werden. ■

Impressum

„Menschenskinder“ erscheint zweimal jährlich als Beilage der Zeitschriften DER ROTARIER und „Rotary Suisse Liechtenstein“

◆ Herausgeber:

Die Vorsitzenden der Ländergruppen Deutschland (Robert Zinser), Österreich (Peter Neuner) und Schweiz (Josef Roos) Adressen siehe „Kontakte“

◆ Redaktion:

Robert Zinser, Matthias Schütt (Schlussredaktion)

◆ Redaktionelle Beratung:

Walter Fink, Günther Schell

◆ Layout:

Jochen Suckau

◆ Druck:

Druck-Service Nord, Hamburg

◆ Verlag:

DER ROTARIER Verlags-GmbH, Hamburg

Ein Wort zum Titel:

„Menschenskinder“

heißt der Newsletter, mit dem sich die Rotarian Initiative for Population & Development (RIFPD) in dieser Form erstmals bei Ihnen meldet. Robert Zinser hat bereits auf der ersten Seite die Ziele der Initiative erläutert; zum Erfolg ihrer Arbeit gehört vor allem ein reger Informationsaustausch, zu dem dieser zweimal jährlich verbreitete Newsletter beitragen will.

Hier noch ein Wort zum Titel, der manchem vielleicht etwas salopp daherkommt. Wichtig ist uns das Signal:

„Menschenskinder“ – weil wir wollen, dass alle Kinder dieser Welt menschenwürdig aufwachsen können. Voraussetzung dafür ist, dass alle Frauen – vor allem in den Entwicklungsländern und unabhängig von ihrem Bildungsgrad – in die Lage

versetzt werden, selbstbestimmt das Wachsen ihrer Familie zu planen.

Zu frühe, zu kurz aufeinander folgende, zu viele ungewollte Schwangerschaften sind nicht Schicksal oder Fügung, sondern Ergebnis mangelnder Aufklärung und Information.

„Menschenskinder“ – auch deshalb, weil wir mit diesem Ausruf immer wieder uns selbst und anderen deutlich machen wollen, dass Population & Development zu den wirklich entscheidenden Fragen unserer Zeit gehört. ■

Matthias Schütt

► Kontakte ► Kontakte ► Kontakte ► Kontakte ►

Deutschland

Past-Gov. Robert Zinser
R.C. Ludwigshafen-
Rheinschanze
Marbacher Str. 7,
67071 Ludwigshafen
Tel. 0621/68 28 82,
Fax 0621/68 28 72
robert.zinser@t-online.de
www.rifpd.de
RIFPD-Konto:
Nr. 2061695,
Commerzbank
Ludwigshafen,
BLZ 545 400 33

Österreich

Rot. Peter Neuner
R.C. Freistadt
Etrichstr. 9-13,
4240 Freistadt,
Tel./Fax 07942/74 7 70
neuner@epnet.at
www.epnet.at/users/rifpd
Konto: 450-163-954/00,
Sparkasse Oberösterreich,
BLZ 20000

Schweiz

Past-Gov. Josef Roos
R.C. Luzern-Seetal
Lindenfeldstr. 10,
6006 Luzern
Tel. 041/410 87 30,
Fax 041/410 87 31
josef.roos@bluewin.ch
PC-Kto. 80-3244-6,
Bank Julius Bär & Co. AG,
z.G. 8515
Konto: 907 46250/2120/04
RIFPD, Josef Roos

Beitrittserklärungen sind über diese Vorsitzenden der Ländergruppen erhältlich, sie können aber auch aus dem Internet abgerufen werden. Empfehlenswert ist eine lebenslange Mitgliedschaft durch die einmalige Zahlung von 100 Euro (in der Schweiz: SFR. 200) auf eines der o. g. Konten – in Deutschland gegen Spendenbescheinigung. Eine gesonderte Beitrittserklärung ist dann nicht erforderlich und ein Buchhaltungsaufwand entfällt.

